

ich doch meinen Brüdern die hochmütigen Träume nicht erzählt; hätte mir doch mein Vater keinen bunten Rock gemacht!"

Endlich kamen die Kaufleute nach Ägypten. Wie erstaunte da Joseph, als er das neue Land sah. Warum? Es war dort ganz anders als in Kanaan. Er sah ein breites, weites Thal, viel breiter als das Schmalkalbetal, und mitten hindurch floß ein breiter, tiefer Fluß; der war viel breiter als unsere Schmalkalbe, auch viel breiter als die Berra. Es war ein Strom, der hatte den Namen Nil. In dem Thale waren viele Felder. Was wuchs wohl darauf? Getreide. Ja, wie bei uns, nur stand es viel dichter und war höher. Warum war es dort dichter und höher? Weil es viel wärmer dort war und weil der Boden viel fruchtbarer war. Dann kam der Zug an eine große Stadt. Vor der Stadt lagen viele Gärten. Darin gruben, pflanzten und hielten viele Sklaven. Was dachte da wohl Joseph, als er sie sah? Solch ein Sklave werde ich nun auch. Nun zogen sie durch die Straßen auf einen großen, freien Platz. Rundum standen Häuser. Was für ein Platz war das wohl? Was verkauft man auf unserm Markte? Gemüse, Geflügel, Butter, Eier usw. In Ägypten verkaufte man auf dem Markte auch Menschen. Wie nennt man solche armen Menschen? Sklaven. Wie nennt man darum den Markt? Sklavenmarkt. Hier standen schon viele Hundert Sklaven in einer langen Reihe. Jeder hatte ein Täfelchen auf der Brust; darauf stand der Name und das Alter des Sklaven. Joseph mußte sich auch mit in die Reihe stellen und ihm wurde auch ein solches Täfelchen umgehängt. Was stand darauf? Joseph, 17 Jahre alt! Nun kamen viele Leute, gingen die Reihe entlang, sahen die Sklaven an und lasen die Aufschrift. Was wollten die Leute? Sie wollten Sklaven kaufen. Was wünschte sich da wohl Joseph? Wenn mich nur ein guter Herr kauft. Da kam ein ganz vornehmer, hoher Herr; er hieß Potiphar und war der erste Diener des Königs. Der sah den Joseph und kaufte ihn, weil er ihm am besten gefiel.

Erzähle, wie Joseph nach Ägypten kam und verkauft wurde!

Endlich kamen die Kaufleute nach Ägypten. Da erstaunte Joseph, als er das neue Land sah; denn es war dort ganz anders als in Kanaan. Er sah ein breites, weites Thal; darin floß ein breiter, tiefer Strom, der Nil. In dem Thale waren Felder. Darauf wuchs hohes Getreide; denn das Land war sehr fruchtbar. Dann kam der Zug an eine große Stadt. Vor der Stadt lagen Gärten; darin arbeiteten Sklaven, und Joseph dachte: „Solch ein Sklave werde ich nun auch.“ Darauf zogen sie durch die Straßen nach dem Sklavenmarkte. Hier standen schon viele Sklaven in einer langen Reihe. Jeder hat ein Täfelchen auf der Brust hängen; darauf stand der Name und das Alter von jedem Sklaven. Joseph mußte sich auch in die Reihe stellen, und es wurde ihm auch ein solches Täfelchen umgehängt. Viele Leute kamen und sahen sich die Sklaven an, und Joseph dachte: „Ach, wenn mich nur ein guter Herr kauft!“ Auf einmal kam ein vornehmer, hoher Herr, der hieß Potiphar; er war der erste Diener des Königs. Als er den Joseph sah, gefiel er ihm, und er kaufte ihn.

Darbietung. Nun mußte Joseph in Potiphars Hause arbeiten. Wie